

Keller, Gottfried: 1 (1844)

1 Wohlan, ihr neunmal Weisen!
2 Ich fordre euch heraus!
3 Baut ihr aus Stahl und Eisen
4 Und Marmor euer Haus:
5 Bau ich aus Rosendüften
6 Und Mondschein mir ein Schloß;
7 Drin biete ich euch allen Hohn
8 Und eurem Schülertroß!

9 Die goldenen Sonnenstrahlen
10 Sind meine Lanzen scharf;
11 Die Blumen in den Talen
12 Sind all mein Schießbedarf!
13 Die Tannen auf den Bergen
14 Sind meine Wächtersleut,
15 Des Himmels Sterne allzumal
16 Mein glänzend Heer zum Streit.

17 Mein Oberfeldzeugmeister
18 Ist meine Phantasie,
19 Denn ihre guten Geister
20 Verließen mich noch nie;
21 Und meine Kriegeskasse
22 Der Quellen Silberschaum,
23 Mein lustig säuselnd Lagerzelt
24 Des Waldes grüner Baum!

25 Und meine Siegsstandarte,
26 Die ist das Morgenrot!
27 Und meine Feldherrnkarte,
28 Die ist das Abendrot!
29 Mein Tambour ist der Donner,
30 Der in den Bergen rollt,

31 Trompeter ist der wilde Sturm,
32 Der auf den Meeren grollt.

33 Die Wolken sind Trabanten,
34 Die meine Stimme ruft,
35 Und meine Adjutanten
36 Die Adler in der Luft.
37 Die fliegen und die spähen
38 Hinaus in alle Welt.
39 Mein Dichterherz ist Feldmarschall,
40 Das ist ein guter Held.

41 Ich schicke dir entgegen,
42 O Feind! die Nachtigall:
43 Die bringt mit ihren Schlägen
44 Dich alsogleich zu Fall.
45 Ich werde lassen spielen
46 Mein duftendes Geschütz,
47 Und euer Eis vergehen soll
48 An meiner Waffen Blitz.

49 Gott hat zu seinem Zeugen
50 Erschaffen den Gesang,
51 Der wird nun nimmer schweigen
52 Die Ewigkeit entlang.
53 In seinen Zauberwellen
54 Versinkt der letzte Spott!
55 Solange noch ein Dichter singt,
56 So lange lebt auch Gott!

(Textopus: 1. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50829>)